

DaFZ-News

1/2020



DaFZ

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache
Universität Kassel

Inhalt

Das Kasseler DaFZ-Team begrüßt einen neuen Mitarbeiter... 2

Wortschatzarbeit: kreativ, multimedial, autonom..... 4

Dichten & Diskutieren: Literatur im DaFZ-Unterricht..... 7

Im Stadtmuseum Kassel: Erlebte Landeskunde vor Ort..... 8

Alumni-Porträt..... 11

Es gibt vieles, worauf ich mich freue!

DaFZ-Team begrüßt einen neuen Mitarbeiter

Holger Schiffel ist seit Dezember 2019 als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Projekt *Professionalisierung durch Vernetzung – Fortführung und Potenzierung (PRONET²)*, Teilprojekt 01 *DaZ und fachintegrierte Sprachbildung in der Lehrer/innenbildung* tätig.

Lieber Herr Schiffel, wir begrüßen Sie herzlich in unserem Fachgebiet. Könnten Sie kurz schildern, was Sie nach Kassel geführt hat?

Von 2018 bis 2019 habe ich mein Referendariat für das Lehramt an Gymnasien in Werdau (Sachsen) absolviert. Ich habe gern als Lehrer gearbeitet, konnte mir aber zu der Zeit auch gut vorstellen, noch einmal eher wissenschaftlich tätig zu sein. Als ich dann die Anzeige für eine Stelle an der Universität in Kassel, hier im Fachgebiet Deutsch als Fremd- und Zweitsprache, las, dachte ich mir, dass dies eine gute Gelegenheit wäre, meine Erfahrungen als Lehrer mit wissenschaftlichem Arbeiten zu verknüpfen. Deshalb habe ich mich beworben und bin sehr froh, nun hier als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Projekt PRONET² - *DaZ und fachintegrierte Sprachbildung in der LehrerInnenbildung* tätig sein zu dürfen.

Kassel kannte ich vorher kaum. Vor vielen Jahren war ich einmal zu Besuch in der Stadt, der mir aber bis auf die Tatsache, dass zu der Zeit Schnee lag, nicht weiter in Erinnerung geblieben ist. Allerdings war es auch nur ein sehr kurzer Besuch.

Was sind die Schwerpunkte Ihrer bisherigen Arbeit?

Da sich das Projekt bereits in der zweiten Förderphase befindet, habe ich mich zunächst damit befasst, was in der vorangegangenen Zeit passiert ist. Also beispielsweise wie die Seminare aufgebaut waren

und welche Anmerkungen und Vorschläge die teilnehmenden Studierenden dazu hatten. Daraus kann ich zahlreiche Schlüsse für die Gestaltung meines eigenen Seminars ziehen,



Holger Schiffel

dessen Vorbereitung und Planung ein weiterer Schwerpunkt ist. Außerdem konnte ich bereits an einer Kasseler Schule im DaZ-Unterricht hospitieren und so eine Verbindung zur Praxis herstellen.

Worauf freuen Sie sich am meisten?

Es gibt vieles, worauf ich mich freue. Zum einen auf die Arbeit und den Austausch mit den Studierenden, insbesondere bei der Umsetzung eines Seminarkonzepts, das auch Elemente des *E-Learnings* enthält. Ich denke, dass dies viele Chancen birgt, die darauf warten entdeckt und ausprobiert zu werden. Zum anderen auf die Zusammenarbeit mit der bereits erwähnten Kasseler Schule und v. a. den dort lernenden Schülerinnen und Schülern. Nicht zuletzt freue ich mich auf die Teilnahme am wissenschaftlichen Diskurs, beispielsweise auf Tagungen oder durch die Arbeit an Vorträgen und Veröffentlichungen. Ich denke am meisten freue ich mich auf die Vielfalt und Abwechslung, die dieses Aufgabenfeld mit sich bringt.

Was sind Ihre vorrangigen Ziele?

Zunächst ist das Ziel ein *Blended-Learning*-Angebot für DaZ und Sprachbildung im Fachunterricht zu konzipieren, dieses mit Lehramtsstudierenden durchzuführen und zu evaluieren. Im Zuge dessen soll die Zusammenarbeit mit der Schulpraxis fortgesetzt und vertieft werden. Darüber hinaus halte ich es für notwendig, Möglichkeiten zu finden, wie DaZ-Anteile im Kasseler Lehramtsstudium verbindlich verankert werden können, damit alle Studierenden der Lehrämter die Chance bekommen, sich mit dieser Thematik zu befassen.

Wie sind Ihre ersten Eindrücke von der Universität und von der Stadt Kassel?

Mein erster Eindruck der Universität ist – abgesehen von langem Suchen nach dem richtigen Türöffner und der Tatsache, dass man in der Bibliothek bereits bei um einen Tag verspäteter Rückgabe drei Euro pro Buch bezahlen muss (offenbar bin ich durch meine bisherigen Erfahrungen verwöhnt) – durchweg positiv. Ich wurde sehr offen und unterstützend empfangen und

fühle mich in meinem beruflichen Umfeld sehr wohl. Vieles begeistert mich, was Kassel aus meiner Sicht besonders macht, z. B. die zahlreichen Kunstwerke aus der Vergangenheit der documenta, u. a. in der Karlsaue, am Hauptbahnhof oder an der Fulda, die wie selbstverständlich zur Umwelt dazugehören und damit außerhalb von exklusiven Museen einen Zugang zur Kunst ermöglichen. Außerdem bin ich Fan von weiten Ausblicken – Stichwort Herkules – sowie sportlichen Aktivitäten wie Radfahren, Laufen oder Wanderungen, wofür Kassel und Umgebung ebenfalls viele bestens geeignete Möglichkeiten bieten, auf deren weitere Ergründung ich mich sehr freue.

Herzlichen Dank für das Interview und gutes Gelingen!

Interview: Maria Hummel

Link zum Projekt:

https://www.uni-kassel.de/go/PRONET²_DaFZ

Wortschatzarbeit: kreativ, multimedial, autonom

Ringvorlesung zu aktuellen Tendenzen der Wortschatzarbeit

Im Rahmen der von Dr. Dagmara Warneke im Wintersemester 2019/2020 organisierten Lehrveranstaltung wurden mehrere Workshops und ein Vortrag - einschließlich anwendungsorientierter Beispiele – mit dem gemeinsamen Schwerpunkt ‚Wortschatzarbeit‘ von GastreferentInnen verschiedener Universitäten angeboten. DaFZ-Studierende eröffneten jede Sitzung mit der Vorstellung der ReferentInnen und einleitenden Begrüßungsworten. Begleitend beschäftigten sich alle TeilnehmerInnen – Masterstudierende, TeilnehmerInnen des weiterbildenden Studienprogramms DaFZ und Germanistikstudierende – intensiv mit dem jeweiligen Thema, indem sie sich über die Inhalte im Vorfeld der Veranstaltungen mithilfe der von den ReferentInnen angebotenen Lesematerialien informierten.

Den Anfang machte **Dr. Lutz Köster** (Universität Bielefeld), der sich insbesondere mit den Bereichen Wortschatzarbeit, Lexikologie und L2-Wörterbücher beschäftigt, am 18. November 2019 mit einem Workshop zum Thema *Wortschatzkompetenz und Übungsgrundsätze*. Die Einstiegsdiskussion setzte sich mit zwölf populären Thesen zum Wortschatzerwerb auseinander. Danach wurde das Thema „Wortschatzkompetenz und Übungsgrundsätze“ ins Gespräch gebracht, wobei einzelne Studierende, die sich vorab mit bestimmten Aspekten der Thematik intensiv beschäftigt hatten, je einen kurzen Vortrag hielten. Festgehalten wurde, dass alle lexikalischen Einheiten vernetzt im Gehirn gespeichert werden und dass die Wortschatzvermittlung dementsprechend



Dr. Lutz Köster

durch das Variieren von Übungsformen und das Ermöglichen mehrkanaliger Zugänge gekennzeichnet werden müsste. Wenn Lernende bei der Wortschatzarbeit visuelle, kinetische, auditive und kognitiv-affektive Unterstützung erhalten, können die Verarbeitungszonen im Gehirn leichter aktiviert und somit die Behaltensleistung begünstigt werden.

Am 02. Dezember 2019 gab es den zweiten Gastbeitrag von der Lehrwerkautorin und Lektorin **Dr. Christina Kuhn** (Universität Jena). In ihrem Workshop mit dem Titel *Wortschatzarbeit smart und digital – was leistet die nächste Lehrwerkgeneration?* ging es um die Frage, wie sich die Digitalisierung auf die Wortschatzarbeit in DaFZ-Lehrwerken auswirkt. Die Teilnehmerinnen führten Analyse-Übungen im Hinblick auf die Prinzipien ‚Automatisierung‘ und ‚Situations- und Handlungsorientierung‘ anhand verschiedener Lehrwerkbeispiele durch. Ein weiterer Schwerpunkt des Workshops lag auf der prakti-

schen Erprobung vielfältiger digitaler Angebote: *Trimino*, *Mindmap-Programm*, *Wortwolkengeneration* sowie mehrere Apps (*Bring!*, *DB*). In diesem Workshop wurden also verschiedene digitale Möglichkeiten der Wortschatzarbeit diskutiert, um die TeilnehmerInnen in die Lage zu versetzen, aktuelle Trends der Fremdsprachendidaktik wahrzunehmen.



Dr. Christina Kuhn

Auch der Bereich „Wortschatzspiele“ kam bei der Ringvorlesung nicht zu kurz. Dieser Thematik widmete sich der Workshop von **Dr. Sabine Jentges** (Universität Nijmegen, Niederlande) mit dem Titel *Spielerisch und mehrsprachig Wortschatz entdecken und erwerben*, der am 16. Dezember 2019 stattfand. Im ersten Teil des Workshops gab Frau Dr. Jentges einen Rückblick auf ihre Dissertation zum Thema *Effektivität von Sprachlernspielen*. Im Rahmen einer experimentell angelegten Studie kam sie zu dem Schluss, dass Spiele nur die kurzfristige Lerneffektivität des Wortschatzes fördern können. Dies ist bei den Teilnehmenden auf ein großes Interesse gestoßen. Den zweiten Teil des Workshops brachte Frau Dr. Sabine Jentges Spiele mit dem Schwerpunkt Mehrsprachigkeit in Verbindung. Bei der Vorstellung ihres laufenden Projekts *Nachbarsprache und BUUR-Cultuur* wurden Beispiele für mehrsprachige Spiele gezeigt sowie diskutiert, inwieweit diese die mehrsprachige Kom-

petenz der niederländischen und der deutschen SchülerInnen fördern können.

Am 20. Januar 2020 hat Frau **Dr. Saskia Kersten** (University of Hertfordshire) einen Workshop zum Thema *Shantay you stay – die Rolle, der Erwerb und das Behalten von Chunks im (schulischen) Fremdsprachenunterricht* gehalten. In diesem Beitrag ging es um die Rolle und den Erwerb von Chunks im Fremdsprachenunterricht. Durch die Einführung eines kleinen Clips des amerikanischen Drag-Wettbewerbs konnte bei den Teilnehmenden großes Interesse angeregt werden, wobei das repräsentative Leitmotiv „*Shantay, you stay*“ als sprachliche Einheit von allen eingepreßt wurde. Es folgte ein ausführlicher Vortrag mit detaillierten Studienergebnissen zahlreicher Forschungsprojekte. Anschließend wurden die Potenziale von Korpora für den DaFZ-Unterricht diskutiert. Durch das Kennenlernen von/die Beschäftigung mit den deutschen online-Korpora-Datenbanken *Sketch Engine* und *SkELL*, wurden sie dafür sensibilisiert, dass Korpora authentische Sprachbeispiele bieten und somit die Materialienerstellung für induktives, datengetriebenes Lernen fördern können. Zuletzt wurden didaktische Möglichkeiten anhand von Medien (wie etwa die Animation *Peppa Wutz*, *Wäsche waschen*, Wettervorhersagen sowie



Dr. Sabine Jentges

YouTube-Videos oder Fernsehsendungen) vermittelt, was wertvolle Impulse lieferte.

Der letzte Beitrag im Rahmen der Ringvorlesung wurde am 03.02.2020 wieder von Herrn **Dr. Lutz Köster** im Vortragsformat gehalten. Der Titel des Vortrags lautete *Lernerwörterbücher und Wörterbucharbeit*. Vorgestellt wurden zahlreiche Wörterbuchtypen für DaFZ-Lernende. Besonders interessant erschienen den Teilnehmenden das Kollokationswörterbuch *Feste Wörterbindungen des Deutschen (2014)* sowie die Bildwörterbücher: *Duden Das Bildwörterbuch Deutsch als Fremdsprache (2016)* und *Pons Bildwörterbuch Deutsch als Fremdsprache (2020)*, wobei das Letztere nicht alphabetisch, sondern themenorientiert angeordnet ist. Ein weiteres Thema des Vortrags waren einige Defizite der zurzeit auf dem Markt vorhandenen

Wörterbücher. Dazu zählen beispielsweise die Vernachlässigung kultureller Dimension oder die strikt alphabetische Anordnung der Elemente.

Durch die unterschiedliche Schwerpunktsetzung der einzelnen Beiträge hat die Ringvorlesung den Studierenden die Möglichkeit gegeben, den Bereich ‚Wortschatzarbeit‘ aus mehreren Perspektiven zu betrachten. Insgesamt wurde die Lehrveranstaltung von den Teilnehmenden positiv aufgenommen, weil sie abwechslungsreiche Impulse für ihre künftige Unterrichtspraxis gesetzt hat.

Text: Jisu Jeong & Yifan Feng

Fotos: Dagmara Warneke

Dichten & Diskutieren

Studierende entwickeln Unterrichtskonzepte zu literarischen Texten

Dass Literatur unbedingt in den DaFZ-Unterricht gehört, haben im Wintersemester Studierende in vielen eigenen Unterrichtsentwürfen bewiesen, die im Rahmen des Seminars „Literatur im DAFZ-Unterricht“ unter Leitung von Anna Lina Dux entstanden sind.

Nach der Lektüre von Lautgedichten, Balladen, Deutschpop-Lyrics, dem Jugendroman Tschick oder verschiedenen Pixi-Büchern sind unzählige Aufgaben und Methoden konzipiert und ausprobiert worden, denen eine große Freude am Unterrichten und am experimentierenden Arbeiten anzumerken war.

Vorangestellt war dem eigenen Entwickeln von Aufgaben das Kennenlernen verschiedener Unterrichtsphasen (Vorentlastung/Präsentation/Textarbeit/Erweiterung) nach Koppstein & Schwarz (2012) am Beispiel unterschiedlicher literarischer Texte. In Orientierung an diesen Unterrichtsphasen sind dann eigene Didaktisierungen entstanden. Während sich dabei einige Studierende auf die Vermittlung grammatischer Grundlagen konzentriert haben, standen für andere das Erzählen von Geschichten oder das Verfassen von Gedichten im Mittelpunkt. Es wurde sich an Zungenbrechern und konkreter Dichtung versucht und literarische Schwergewichte wie der Erlkönig ebenso didaktisiert wie Bilderbücher und verschiedene Fabeln.

Mit der Lektüre von George Taboris „Mutters Courage“ und einem anschließenden Theaterbesuch am 27.01.2020 zum Jahrestag der Befreiung von Auschwitz kamen viele Fragen auf, die im Seminar zwar nicht immer harmonisch, aber immer engagiert diskutiert wurden: Wie kann man mit Lernenden über den Nationalsozialismus sprechen? Warum gibt es in Deutschland auch heute noch Nazis? Ist es

überhaupt wichtig, über dieses Thema zu sprechen, und wenn ja, wie kann man das am besten gestalten?

Müssen Lehrpersonen ‚neutral‘ sein oder dürfen sie ihre Meinung äußern? Gibt es neutrale literarische Texte? Welche

Welche Rolle spielt es beim Einsatz literarischer Texte, dass in Kursen mitunter Teilnehmende aus ganz unterschiedlichen Kulturen und mit ganz unterschiedlichen Wertvorstellungen lernen?

Ohne es gleich zu bemerken, hat sich die Gruppe also über die Beschäftigung mit Literatur und ihren Einsatzmöglichkeiten mit der sehr grundlegenden Frage auseinandergesetzt: Was für ein*e Lehrer*in möchte ich sein?

Wer sich einige literarische Produkte aus dem Seminar ansehen möchte, findet eine Reihe studentischer Gedichtadaptionen im Schaukasten des Fachgebiets DaFZ im 2. Stock der Kurt-Wolters-Straße 5.

Text: Anna Lina Dux



Bildergeschichte aus einem Unterrichtsentwurf zu Erich Kästners „Sachliche Romanze“ von Polina Tscherepanow

Im Stadtmuseum Kassel: Erlebte Landeskunde vor Ort

Vermittlungskonzepte für das Smartphone entwickeln und erproben

In diesem Wintersemester haben Studierende unter Anleitung von Tanja Fohr einen außerschulischen Ort erkundet und dessen Potenziale für Sprach- und Kulturvermittlung ausgelotet.

Das Stadtmuseum Kassel ist ein Ort, an dem man deutsche Geschichte am Beispiel Kassels ausgehend von verschiedenen Exponaten erleben kann. Allerdings verhindern die schriftlichen Informationen zu den Ausstellungsstücken im Museum wegen ihrer sprachlichen Komplexität und des vorausgesetzten Vorwissens häufig eine sprachlich „barrierefreie“ Annäherung und Auseinandersetzung von Deutsch als Zweitsprache-Lernenden (DaZ).

Kulturreflexive Prozesse von DaZ-Lerngruppen im Museum anzustoßen erfordert Vermittlungskonzepte, die an das sprachliche Niveau der Schüler/innen anknüpfen und deren geschichtlichen Vorkenntnisse berücksichtigen.

Solche sprachsensibel und inhaltlich durchdachten Konzepte für ausgewählte Exponate des Stadtmuseums zu planen und umzusetzen, war das Ziel des mit den Mitteln des Qualitätspakt Lehre geförderten Service-Learning Seminars „Projekt Landeskunde“ (WiSe 2019/2020) von Tanja Fohr. Durch eine Kooperation mit Herrn Jürgen Fischer vom Kasseler Geschichtsverein konnten bei der Planung sowohl die Hintergründe zur Stadtgeschichte als auch die geschichtsdidaktischen Aspekte berücksichtigt werden. Ein wichtiges Kriterium für die Planung und Umsetzung vor Ort war, dass das Nachvollziehen und die Reflexion der geschichtlichen Zusammenhänge die Grundlage für die sprachsensiblen Planung bilden.

Für die mediale Umsetzung der Lernarrangements der Studierenden wurde die Applikation „Actionbound“ gewählt. Da das Smartphone der tägliche Begleiter der Mehrheit der Lernenden ist, sollte erprobt und reflektiert werden, wie es sich für die Lernprozesse vor Ort sinnvoll nutzen lässt. „Actionbound“ ist ein Lernspielangebot zur Gestaltung von digitalen Erkundungstouren. Erstellt werden können die „Bounds“ im browserbasierten Editor, dem sogenannten „Bound Creator“ und gespielt werden können sie in der „Actionbound“-App auf dem Handy oder dem Tablet (<https://de.actionbound.com/> Zugriff 20.03.2020).



Abbildung 1. Erprobung im Stadtmuseum Kassel am 18.02.2020; B1-Lerner vor dem Modell der zerstörten Stadt Kassel (Foto: Jana Sieber)

Zur Gestaltung der mobilen Entdeckungstouren stehen den Nutzer/innen verschiedene Features wie Quiz, Aufgaben, das Hochladen und Einbinden von Schrift-, Video, Audiodateien oder die Punktevergabe in Form eines Sparschweins und des Weiteren z.B. die Auswertung, das Feedback der Spieler/innen zur Verfügung. Die Herausforderung dabei war, dieses

Angebot zur Gestaltung der Aufgaben so zu füllen, dass die Auseinandersetzung vor Ort von der bewussten Wahrnehmung der Ausstellungsstücke, über die Informationen hin zu einer selbstständigen und kreativen Erschließung gelenkt wird. Durch die Impulse sollten die DaZ-Schüler/innen in Partner- oder Gruppenarbeit dabei unterstützt werden, sich zu dem Gesehenen und den neuen Informationen in leichter Sprache auszutauschen, sich z.B. in die Rolle von Zeitzeugen zu versetzen und diese zu spielen. Die Studierenden erstellten so Aufgaben, z.B. zur Henschel-Lokomotive „Drache“ oder zum Modell der zerstörten Stadt (vgl. Abb1; 2).



Abbildung 2. Erprobung im Stadtmuseum Kassel am 18.02.2020; B1-Lernerin vor dem Modell der Henschel-Lokomotive „Drache“ (Foto: Jana Sieber)

Dieses neue museumspädagogische Angebot für das Kasseler Stadtmuseum wurde mit 26 DaZ-Lerner/innen vom Institut für Sprachen im Februar 2020 erprobt, evaluiert und im Anschluss überarbeitet (vgl. Abb.1; 2). Nur ein Schüler hatte zuvor schon einmal das Stadtmuseum besucht. Für 22 der jungen Erwachsenen war dies der erste Museumsbesuch in Deutschland. 21 Lernende hatte noch nie ein Museum besucht.

Die B1-Lernden beurteilten den Museumsbesuch durchweg positiv und waren der Meinung, dass sie Neues zur Geschichte Kassels erfahren haben und die Aufgaben geholfen haben, die Stadtgeschichte

zu verstehen. Allerdings waren für die B1-Lernenden nicht alle Informationen verständlich, auch wenn sie in leichter Sprache formuliert waren. Viele äußerten im Rahmen der Evaluation den Wunsch, mehr über die Geschichte Kassels zu erfahren und mehr Zeit für Museumsbesuche zu haben: *„Vileicht mehr Zeit frei haben für uns das Museum zu besuchen. ich möchte eine Führung durch die Stadt, wie ich viele interessante Geschichte über Kassel zu wissen.“* Einige schrieben zudem, dass sie nicht nur Neues über die Geschichte, sondern in diesem Zusammenhang ebenfalls viele neue Wörter gelernt hätten. Die Arbeit mit dem Handy beurteilten fast alle Lernenden positiv: *„Der App war für mich sehr interessant. Die Bilder von die 2te weld Krieg waren für mich neue.“* Gerade wegen der anregenden Suchaufgaben, den Hörtexten in leichter Sprache und der Belohnungen für richtige Antworten und den Korrekturen bei den falschen Antworten, viel das Urteil bei den meisten positiv aus: *„Wir haben im Museum ein Spiel gespielt. Das war neu für uns. Und wir haben über Kassel viel gelernt. Besonders gut ist für mich, dass ich neue Wörter gelernt habe.“*

Die Projektteilnehmer/innen, alle Studierende des Masterstudiengangs DaFZ gaben bei ihrer Rückmeldung zu ihrem Projekt an, dass sie einerseits viel gelernt hätten, es andererseits aufwändig ist, ein Vermittlungskonzept zu einem außerschulischen Lernort zu konzipieren und mit „Actionbound“ umzusetzen. Dieser Mehraufwand lohnt sich jedoch, wenn man die durchweg positiven Rückmeldungen der B1-Schüler/innen liest und berücksichtigt, dass ein so erstelltes Angebot nach der Veröffentlichung ebenso von anderen



Bound: Erkundung des Stadtmuseums Kassel (in leichter Sprache)

Abbildung 3. QR-Code zum veröffentlichen Bound für das Stadtmuseum Kassel. (Bildschirmfoto: Tanja Fohr) (<https://actionbound.com/bound/erkundungstadtmuseumkasselv1> (Zugriff 21.03.2020))

Lerngruppen genutzt werden kann (vgl. Abb. 3; 4).

Für alle, die mehr über die Geschichte Kassels erfahren oder mit ihrer Lerngruppe das Stadtmuseum besuchen möchten, ist es möglich, den folgenden QR-Code (Abb. 3; 4) mit der kostenlosen „Actionbound“-App zu nutzen. Die Dauer für einen Testlauf von zu Hause beträgt zwischen zehn und 15 Minuten. Das Spielen vor Ort dauert mit einer Gruppe von drei

bis vier Personen zwischen 60 und 70 Minuten.

Auf Anfrage können weitere QR-Codes für bis zu vier Gruppen im Kasseler Stadtmuseum zur Verfügung gestellt werden (Mail an: tfohr@uni-kassel.de).

Viel Spaß bei der Erkundung des Stadtmuseums Kassel!

Text: Tanja Fohr



Actionbound-App in App Store oder Google Play kostenlos herunterladen

QR-Code mit der Actionbound-App scannen

Abbildung 4. Anleitung zum Spielen des Bounds mit der „Actionbound“-App (Bildschirmfoto: Tanja Fohr)

Alumni-Porträt Maria Vilella aus Spanien



Was ist das Erste, was Ihnen einfällt, wenn Sie an Ihre Studienzeit in Kassel zurückdenken?

Das Erste, was mir einfällt, ist der interessante Austausch mit meinen KommilitonInnen sowohl in den Seminaren als auch in der Mittagspause in der Mensa.

Wann haben Sie Ihr DaFZ-Studium an der Uni Kassel abgeschlossen?

Ich habe mein DaFZ-Studium im Februar 2018 abgeschlossen. Allerdings war ich das ganze Wintersemester nicht mehr in Kassel, sondern in Stuttgart, wo ich unterrichtet habe, während ich meine Masterarbeit zu Ende geschrieben habe.

Wie war für Sie die Kasseler Zeit?

Die Zeit in Kassel war für mich sehr bereichernd, denn ich habe nette Menschen kennengelernt, viel gelernt und ein Semester als studentische Hilfskraft gearbeitet. Die Stadt habe ich damals zwar langsam lieben gelernt, aber ich habe mich eigentlich immer wohl gefühlt und man muss schon sagen, dass es sehr schöne Ecken gibt. Meine letzten Monate in Kassel waren vom Aufbau und Besuch der documenta, die mich begeistert hat, geprägt.

Wie sah Ihr beruflicher Weg nach dem DaFZ-Studium aus?

Bereits vor meinem Abschluss habe ich mich bei verschiedenen Sprachschulen beworben und glücklicherweise konnte ich schon als DaFZ-Lehrerin einsteigen, bevor

ich meine Masterarbeit abgegeben habe. Nach dem Abschluss durfte ich als festangestellte Lehrerin beim *anglo-german institute* in Stuttgart arbeiten.

Wo sind Sie jetzt zuhause? Was machen Sie beruflich?

Obwohl meine Heimat immer Katalonien sein wird, bin ich jetzt in Stuttgart zuhause, wo ich seit zweieinhalb Jahren lebe und als DaFZ-Lehrerin arbeite. Ich unterrichte Intensivkurse – gelegentlich auch Integrationskurse – in den Niveaustufen A1 bis C1 und gebe Einzelunterricht, z.T. In-house Trainings. Außerdem prüfe ich bei mündlichen telc-Prüfungen und habe bisher einige angehende Lehrkräfte betreut sowie Phonetik-Fortbildungen in meiner Schule durchgeführt. Gerade bin ich in einer Sprachschule und am Deutschkolleg der Uni Stuttgart tätig. Ich kann mir keinen besseren Job für mich vorstellen: Die Lehrtätigkeit macht mich glücklich.

Hat sich das Studium als hilfreich für Ihre spätere Berufspraxis erwiesen?

Definitiv! Es war zweifellos das Beste, was ich machen konnte. Die Seminare waren sowohl theorie- als auch praxisorientiert. Vom Wissen über den Fremdsprachenerwerb bis hin zur Didaktik und Methodik des Fremdsprachenunterrichts habe ich

mir vieles aneignen können, was ich in der Praxis umsetze. Alle Dozentinnen waren einfach klasse!

Was würden Sie den aktuellen DaFZ-Studierenden in Kassel mit auf den Weg geben?

Genießt die Studienzeit, denn sie ist schnell vorbei! Nehmt alles aus den Seminaren und Vorlesungen mit, das wird nämlich bessere Lehrende bzw. Forschende aus euch machen!

Vielen herzlichen Dank für das Interview!

Interview: Maria Hummel

Fotos aus dem privaten Archiv

von Maria Vilella



Der erste Tag in Kassel

Impressum

Herausgeber
Fachgebiet Deutsch als Fremd- und Zweit-
sprache
Fachbereich Geistes- und Kulturwissen-
schaften
Universität Kassel
D-34109 Kassel

Redaktion

Maria Hummel
Kurt-Wolters-Str. 5
34109 Kassel
Tel.: (0049) 0561 804 3308
E-Mail: maria.hummel@uni-kassel.de

Mit Beiträgen von:

Jisu Jeong & Yifan Feng
Anna Lina Dux
Tanja Fohr

April 2020